

Einiges vom Neste des Pirols.

Von Otto Koenen.

Das Nest des Pirols, *Oriolus oriolus* (L.), ist in mehr als einer Beziehung merkwürdig, und es steht einzig unter den Nestern unserer einheimischen Vögel da, sodass es sich wohl verlohnt, demselben eine kurze Betrachtung zu widmen.

Der Pirol erbaut sein Nest am liebsten in jungen, etwa 20—30jährigen Eichen- oder Buchenwaldungen; seltener findet man es an älteren Stämmen oder in anderen Bäumen. Die Höhe des Neststandes ist verschieden, die meisten Nester finden sich 4—8 m hoch, bisweilen bauen aber die Tiere auch in grösserer oder geringerer Höhe.

Die Form des Nestes ist etwa die eines Fischhamens; es findet sich in der Regel zwischen zwei etwa fingerdicken, ca. 10—12 cm von einander entfernt stehenden, wagerechten Zweigen, in den meisten Fällen in einer Astgabel, die diese Bedingungen erfüllt. Der Durchmesser *) des Nestes beträgt im Mittel 9 cm, die Tiefe**) desselben 5 cm.

Als Baustoff benutzen die Vögel zunächst ein Material, dessen Enden sie an beiden Zweigen befestigen, während das mittlere Stück in lockerem Bogen herabhängt. Hierbei kommen besonders in Betracht die trockenen Blattspreiten verschiedener Gräser, die aus dem Vorjahre sich noch finden, dann Schafwolle, Flachsfasern, Fäden, Haare und ähnliches Material. Ist hieraus der erste Grundstock des Nestes geschaffen und ein Halt gegeben für die weiteren Baustoffe, so werden die Nestwandungen verstärkt, bis sie etwa Daumendicke erreicht haben. Hierzu benutzen die Tiere wiederum vorzüglich Blattspreiten von den verschiedensten Gräsern und die schon oben erwähnten Stoffe, daneben finden sich aber auch Wolle, Werg, Federn, Zeugstücke, Papierschnitzel, Flechten, Rindenteile und dergleichen mehr. Als Innenpolsterung wird fast bei allen Nestern auch aus verschiedenen Gegenden das gleiche Material benutzt, und zwar die dünnen Stengelteile aus den Blütenrispen verschiedener Gräser, z. B. *Poa*, *Agrostis* und *Milium*.

Im folgenden gebe ich die Masse einer Reihe von mir untersuchter Nester und die bei denselben von den Vögeln verwendeten Baustoffe an.

Nest aus dem Park des Missionshauses zu Steyl. Angelegt in einer Eiche; Durchmesser $9 \times 9\frac{1}{2}$, Tiefe $5\frac{1}{2}$ cm; Nestmaterial***) zersfaserte

*) Unter Durchmesser ist die Entfernung von 2 gegenüberliegenden Punkten des Innenrandes der Nestmulde zu verstehen; ist dieser kreisförmig, so ist nur eine Zahl angegeben, bei elliptischen Nestern ist der grösste und der kleinste Durchmesser verzeichnet.

**) Als Nesttiefe ist die Senkrechte vom Mittelpunkte der Nestmulde bis zur Höhe des Nestrandes zu verstehen.

***) Beim Nestmaterial sind zunächst die Stoffe angegeben, aus denen

Blätter eines Ziergrases, das in mehreren dichten Büscheln im Parke nicht gerade weit vom Neststande angepflanzt war. Auch die Wandungen bestanden grösstenteils aus diesem Material, daneben waren aber auch die Blattspreiten anderer Grasarten und zahlreiche Papierschnitzel von verschiedener Grösse (zumeist zwischen 4—10 qcm gross) verwendet. Die Polsterung bestand aus Stengelteilen, hauptsächlich der Blütenrispen, verschiedener Gräser, von denen das Gemeine Straussgras, *Agrostis vulgaris* L., noch erkennbar war. Das Nest befindet sich heute in der naturwissenschaftlichen Sammlung des Steyler Missionshauses.

In derselben Sammlung findet sich auch noch ein Präparat, ein Pirolpaar beim Neste. Der Durchmesser dieses Nestes beträgt 9 zu $7\frac{3}{4}$, seine Tiefe 6 cm. Als Material ist Schafwolle verwertet, aus der auch grösstenteils die Wandungen bestehen, doch finden sich in diesen auch Blattspreiten von Gräsern, sowie Bastfasern und ausserdem einzelne Federn. Die Polsterung des Nestes war wie oben, doch liessen sich die benutzten Grasarten nicht mehr bestimmen. Die Vögel aus diesem Neste waren allem Anscheine nach ausgekommen.

Pirolnester aus dem Museum der niederländischen Tiere (Het Museum van Nederlandsche Dieren) im Zoologischen Garten zu Amsterdam.*)

Nr. 1. Durchmesser des Nestes $8\frac{1}{2}$, Tiefe etwa 4—5 cm. Das Nest besteht fast ganz aus Gras, z. T. Blattspreiten eines Rispengrases, *Poa spec.*?, Stengelteile, sowie die Überreste der Blütenrispe vom Gemeinen Ruchgras, *Anthoxanthum odoratum* L., sind noch deutlich erkennbar. Stengelteile des letzteren Grases geben auch vorzugsweise das Material zur Polsterung der Nestmulde her. Das Nest ist ziemlich schlecht erhalten.

Nr. 2. Als Fundort ist angegeben: Nieu wersluis. Das Nest war errichtet in einer Eiche. Sein Durchmesser beträgt 9 zu 10, seine Tiefe etwa 4—5 cm. Auch dieses Nest besteht grösstenteils aus Gras und zwar vorzugsweise aus Blattspreiten. Teilweise sind Spreiten von *Poa pratensis* (?) erkennbar. Zur Polsterung der Mulde in diesem Neste sind gleichfalls hier und da Blattspreiten von Gräsern verwendet. Das Nest ist ebenso wie Nr. 1 schlecht erhalten.

Nr. 3. Nest erbaut in einer Eiche. Der Durchmesser beträgt 10 zu 12, seine Tiefe nur 3 cm. Das Nest ist recht auffallend wegen seiner Masse, dann aber auch, weil die an den Zweigen befestigten Längsseiten wenig ausgebaut sind. Es hat den Anschein, als ob das Nest nicht zur Aufnahme von Eiern gedient hat (nicht vollendet?). Auch dieses Nest bestand grösstenteils aus Teilen von Gräsern (Blattspreiten usw.), von denen *Anthoxanthum odo-*

vorzüglich der Grund zum Nest gelegt ist, dann jene, aus denen die Wandungen hergestellt sind, und schliesslich das Material, mit dem die Nestmulde ausgepolstert ist.

*) Da sich die Nester in einem flachen Glaskasten befinden, so konnte die Nesttiefe nur annähernd bestimmt werden.

ratum *L.* wegen der Überreste einiger Blütenrispen erkennbar war. Die Polsterung war gleich denen der Steyler Nester.

Nr. 4. Durchmesser des Nestes 9 zu $9\frac{1}{2}$, die Tiefe etwa 5—6 cm. Als Material ist ziemlich viel Flachs verwendet, daneben aber auch Teile von Gräsern, von denen Stengelteile der Blütenrispen (erkennbar das Gemeine Flattergras, *Milium effusum L.*) die Polsterung abgeben. Das Nest ist mit Eiern (oder schon vor der Eiablage?) den Vögeln genommen worden.

Nr. 5. Durchmesser des Nestes 8 zu 9, seine Tiefe etwa 4—5 cm. Es ist grösstenteils hergestellt aus den 3—4 mm breiten Spreiten eines Knäuelgrases (*Dactylis?*), die Polsterung ist wie bei den Steyler Nestern. Die Vögel aus diesem Neste sind ausgekommen, das Nest selbst ist gut erhalten.

Nr. 6. Durchmesser des Nestes $8\frac{1}{2}$, Tiefe etwa 5—6 cm. Als Material sind neben unbearbeiteter Wolle Wollfäden (Strickgarn) und Zeugstücke verwendet. Die Polsterung gleicht der der übrigen Nester. Das Nest ist den Vögeln mit Eiern genommen worden.

Nest aus der Sammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Elberfeld.*) Durchmesser 10 zu 11, Tiefe $6\frac{1}{2}$ cm. Als Material wurden neben Blattspreiten von Gräsern eine Reihe trockener Eichenblätter in die Wandung verwebt, die auch noch an einer Stelle mit der gewöhnlichen Bartflechte, *Usnea hirta L.*, bekleidet war. Polsterung des Nestes wie gewöhnlich.

Nester aus dem Naturwissenschaftlichen Provinzialmuseum im Zoologischen Garten zu Münster i. W.

Nr. 1. (Gezeichnet mit der Nummer 763.) Das Nest war erbaut in einer Buche. Durchmesser $8\frac{1}{2}$ zu 10, Tiefe $5\frac{1}{2}$ cm. Das Nest ist aus Schafwolle und Grashälmlchen erbaut. Die Polsterung ist gleich der bei allen übrigen Nestern.

Nr. 2. (Gezeichnet 794.) Das Nest ist erbaut in einer Buche. Sein Durchmesser beträgt $9\frac{1}{2}$ cm. Es besteht fast ganz aus Wolle, nur zur Polsterung ist das gewöhnliche Material verwendet. Die Vögel aus diesem wie auch aus dem anderen Neste sind ausgekommen.

Nest aus der Sammlung von P. Wemer. Erbaut in einer Buche bei Münster i. W. Durchmesser 9 zu 10, Tiefe $5\frac{1}{2}$ cm. Material Grasblätter, dazu ein wenig Werg. Innenpolsterung wie gewöhnlich, grösstenteils sind Stengel der Blütenrispen mit einzelnen Blüten des Schilfes, *Phragmites communis Trin.*, benutzt worden; ein Rest von *Molinia coerulea Moench* ist auch zu erkennen. Das Nest ist aus dem Grunde besonders interessant, weil die Wandungen zum Teil ausserordentlich stark sind (bis zu 5 cm). Es hat den Anschein, als ob den Vögeln beim Bau des Nestes das zuerst verbaute Material zur Seite ausgewichen sei, und als ob sie dann weiteren Baustoff verwendet haben, bis die Mulde die nötige Grösse erhielt. Das Nest ist den Vögeln mit Eiern genommen worden.

*) Die Masse konnten nur annähernd angegeben werden, da das Nest sich in einem Glasschrank befand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1907-1908

Band/Volume: [36 1907-1908](#)

Autor(en)/Author(s): Koenen Otto

Artikel/Article: [Einiges vom Neste des Pirols. 102-104](#)